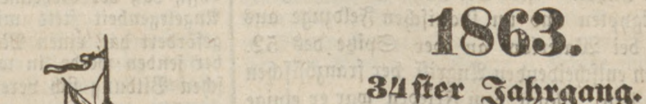
Danziger Dampfboot.

№ 97. 1863.

Montag, den 27. April. 34ster Jahrgang.



Das „Danziger Dampfboot" erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis hier in der Expedition Portechaisengasse No. 5. wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.
Inserate nehmen für uns außerhalb an:
In Berlin: Retemeyer's Centr.-Ztgs.- u. Annonc.-Bür.
In Leipzig: Illgen & Fort.
In Breslau: Louis Stangen.
In Hamburg-Altona, Frankf. a. M. Haasenstein & Vogler.

Staats-Lotterie.

Berlin, 25. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 18,056 und 27,770.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 106. 3667. 5147. 9133. 10,833. 13,490. 13,592. 16,063. 16,663. 27,191. 34,371. 35,067. 38,617. 40,313. 43,498. 44,581. 44,879. 49,082. 50,426. 51,395. 52,613. 52,787. 54,039. 54,510. 54,783. 57,185. 58,572. 60,035. 67,729. 68,204. 69,488. 75,089. 77,011. 77,638. 77,945. 81,474. 83,328. 84,374. 86,045. 90,405 und 93,524.

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2103. 8627. 9352. 9614. 9704. 13,794. 17,432. 18,741. 19,021. 22,200. 22,212. 23,790. 24,775. 25,446. 25,529. 25,686. 28,662. 28,913. 30,053. 33,469. 35,062. 37,042. 39,959. 40,115. 44,645. 45,385. 45,659. 46,417. 47,000. 47,788. 50,429. 52,322. 53,612. 54,607. 55,047. 56,092. 60,719. 60,904. 61,385. 62,141. 62,351. 64,571. 66,374. 70,431. 70,552. 75,865. 77,936. 78,353. 83,975. 84,647. 89,296. 90,434. 91,531. 92,898 und 94,080.

78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1792. 2015. 4604. 4719. 5326. 8340. 8358. 9482. 9895. 10,987. 11,539. 11,843. 12,690. 13,416. 13,492. 13,881. 17,253. 17,528. 17,733. 20,048. 21,459. 21,539. 21,957. 22,188. 22,493. 23,157. 24,159. 24,862. 24,935. 25,075. 26,248. 27,966. 28,592. 30,018. 31,561. 31,679. 31,719. 45,959. 47,484. 48,907. 51,117. 51 573. 52,390. 53,757. 53,966. 55,033. 57,070. 57,238. 59,605. 60,869. 64,889. 64,980, 68,697. 69,858. 70,111. 72,413. 73 571. 73,934. 74,202. 75,629. 76,997. 77,987. 79,289. 81,325. 81,523. 82,497. 83,247. 84,062. 84,419. 84,972. 84,986. 88,043. 88,136. 89,347. 91,761. 92,385. 92,945 und 94,240.

(Privatnachrichten zufolge fiel nach Danzig bei Rotzoll 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 5147. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 30,053. 45,385. 55,047 u. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 24.862 u. 55,033.)

Telegraphische Depeschen.

Kassel, Sonnabend 25. April

In der heutigen Ständesitzung wurde auf Antrag Wippermann's einstimmig beschlossen, die Regierung zu ersuchen beim Bunde sich dahin auszusprechen, daß die Rechtsverhältnisse Schleswig-Holsteins auf Grund des Bundesbeschlusses vom 17. Sept. 1846 gewahrt werden, unter entschiedener Lossagung von den in den Jahren 1851 und 1852 getroffenen Verabredungen und unter Verwerfung des Londoner Protokolls.

Hannover, Sonnabend 25. April.

Hannover hat am Bundestage sein Votum über die dänische Bekanntmachung vom 30. v. M. dahin abgegeben: Die getroffene Festsetzung des Verhältnisses der Herzogthümer in der Gesammtmonarchie ist durch die bezeichnete Bekanntmachung rechtsunverbindlich geworden. Dänemark ist daher aufzufordern, die getroffene Regulirung zurückzunehmen und binnen 6 Wochen anzuzeigen, daß die Bundesbeschlüsse von 1858 ausgeführt sind; zugleich ist Protest gegen die weitere Incorporirung Schleswigs zu erheben.

Wien, Sonnabend 25. April.

Die heutige „Generalkorrespondenz für Oesterreich" sagt: Die aus Berlin stammende Mittheilung, daß Oesterreich sich bereit erklärt habe, die Vermittelung zwischen Rußland und den Westmächten zu übernehmen, ist grundlos.

— Wie die heutige „Generalcorrespondenz für Oesterreich" vernimmt, ist die Entschließung des Kaisers wegen Einberufung des Siebenbürger Landtages bereits herabgelangt. Die Einberufung desselben nach Herrmannstadt steht für den 1. Juli bevor.

Kopenhagen, Freitag 24. April.

Die Reichsrathsmitglieder Blixen-Finecke, Balthaser Christinsen, Hansen und Krüger beantragten eine Adresse an den König, worin auf Grund der Verfassungsbestimmungen gegen die Bekanntmachung vom 30. März, besonders über Artikel 5 und 6 derselben Beschwerde geführt wird.

Turin, Freitag 24. April.

Die heutige „Stampa" behauptet, die Antwort auf die französische Note sei noch nicht abgegangen, wie die „Opinione" berichtet hatte. Indessen wird der Inhalt derselben ein derartiger sein, wie letzteres Blatt es mittheilte.

London, Sonnabend 25. April.

Die „Presse" behauptet, Lord Russell habe in Betreff der Confiscationen der Schiffe ein Ultimatum nach Washington geschickt. Der Gesandte soll sofort zurückkehren, wofern die in diesem Ultimatum gestellte Forderung abgelehnt wird.

Petersburg, Sonntag 26. April.

Das „Journal de St. Petersburg" antwortet den Journalen welche behaupten, daß die gegenwärtige Regierung Nichts für Polen gethan habe, indem es die Maßnahmen aufzählt, die bis zum Januar 1863 in Kraft getreten seien.

Rundschau.

Berlin, 25. April.

— Wie die „Spen. Ztg." mittheilt, sind Oesterreich und England ernstlich bemüht, die polnischen Wirren zu beendigen; Frankreich dagegen scheint mehr daran gelegen zu sein, die Wunde offen zu halten. Das Blatt glaubt nicht, daß Napoleon einen Feldzug in Rußland beabsichtigt. Wenn ein Kampf bevorstehe, so gelte es dem Rhein, Preußen und Deutschland. Gegen Deutschland wirbt man Italiener, Schweden, Polen und Dänen. England sei leicht abzuleiten durch Amerika. Die „Spen. Ztg." ermahnt alle deutschen Staaten zum Zusammenhalten und warnt vor Bündnissen, die nicht ganz Deutschland gutheißt.

— Die „B. A. Z." schreibt: Das heute an der Börse verbreitete Gerücht über ein mit Rußland abgeschlossenes Offensiv- und Defensivbündniß wird augenscheinlich durch die Haltung dementirt, die wir gegen Oesterreich bewahren.

— In diesen Tagen ist die Ernennung des Präsidenten des hiesigen Stadtgerichts, Holzapfel, zum Chefpräsidenten des Appellationsgerichts in Ratibor erfolgt, und soll der Geheime Justiz- und vortragende Rath im Justizministerium, Breithaupt, zum Nachfolger desselben designirt worden sein. Früher wurden der Kreisgerichts-Direktor v. Mühler und der Staatsanwalt v. Schelling als Nachfolger des Herrn Holzapfel bezeichnet.

— Bei der hiesigen Postbehörde erzählte man sich als authentisch, daß ein in einer Provinzialhauptstadt beschäftigter Postexpedient unter Mitnahme einer Summe von etwa 20,000 Thalern, die er von den ihm amtlich anvertrauten Geldern unterschlagen, seit vorgestern flüchtig geworden sei. Nähere Details über diese Thatsache fehlen jedoch noch.

Frankfurt a. M., 24. April. Wie bereits kurz mitgetheilt, hat Hannover in der gestrigen Bundestags-Sitzung seinen neulich angekündigten Antrag gestellt, dahin gehend, die dänischen Verordnungen vom 30. März d. J. für ungültig zu erklären, die seit 1858 in der holsteinischen Angelegenheit gefaßten Bundesbeschlüsse auszuführen und Schleswig gegen eine Incorporation zu schützen. Der Antrag geht an die vereinigten Ausschüsse. Zum Beginn der Sitzung legten Oesterreich und Preußen ihre identischen Noten vom 17. April vor (nachdem beide Großmächte bereits unter dem 13. und 15. April jede für sich Einspruch erhoben), worin sie die Rechte des Bnndes wahren. Auch diese Noten wurden den vereinten Ausschüssen zugewiesen.

Stockholm. Die Reichsstände traten am verflossenen Dienstag zusammen, um über die Maßregeln zu berathen, die Schweden ergreifen müsse, um sich gegen feindliche Angriffe auf der See zu schützen. Es traten nicht weniger als 13 Redner auf, von denen 11 dem adligen und nur 2 dem bürgerlichen Stande angehörten. Die Discussion wurde durch Capitän Brakel eröffnet, der sich hauptsächlich gegen das Halten einer Flotte in den Scheeren aussprach. Der Chef des Departements für die Vertheidigung zur See, Graf B. v. Platen, nahm zuletzt das Wort. Er erklärte sich ganz mit dem Antrag des Staatsausschusses mit Bezug auf eine Ordnung der Vertheidigung zur See einverstanden und sagte, man habe bei Stellung des Regierungsantrages größeres Zutrauen zu den sogenannten Panzerfregatten gehabt, als jetzt. Im gegenwärtigen Augenblicke glaube er, müsse man darnach streben, Fahrzeuge nach dem Vorbilde des „Monitor", die sich am besten bewährt, zu bauen.

— Der Finanzausschuß hat es verweigert, der Björck'schen Motion, die das diplomatische Mitwirken Schwedens zur Wiederaufrichtung Polens anempfiehlt, seine Zustimmung zu ertheilen.

London, 17. April. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erkundigt sich Graf Malmesbury nach dem Stande der Unterhandlungen in Bezug auf die griechische Krone und die Abtretung der Insel und Festung Corfu. Der Redner sprach sich billigend darüber aus, daß die Regierung den griechischen Thron für den Prinzen Alfred ausgeschlagen habe, tadelte sie jedoch, weil sie ihn zu bloß politischen Zwecken als Strohmann vorgeschoben und die Griechen dadurch in einem Zustande der Ungewißheit erhalten habe. Er wünscht zu erfahren, ob es wahr sei, daß Ihrer Majestät Regierung, ohne abzuwarten, ob der dänische Hof auf ihre Wünsche eingehe, die Griechen ermächtigt habe, den Prinzen Wilhelm zum Könige von Griechenland zu proclamiren. Was die Abtretung der jonischen Inseln anbelange, so sei die Ansicht, daß England nur einen einzigen Hafen im Mittelmeere nöthig habe, falsch. Auch könne man Griechenland gar kein schlimmeres Geschenk, als Corfu, machen; denn wenn man ihm die große Festung Corfu gebe, so dränge man das Land in die Stellung einer Militärmacht, zu deren Aufrechthaltung die Steuerkraft nicht ausreiche. Graf Russel bemerkt, nachdem er die Griechen wegen ihrer seit der Revolution beobachteten Haltung belobt hat, die Regierung habe allerdings den Prinzen Wilhelm als Candidaten vorgeschlagen, jedoch nicht ohne vorherige Berathung mit dem Könige von Dänemark und ohne dessen Sanction einzuholen. Die griechische National-Versammlung habe die Wahl ratificirt, welche sich der herzlichen Zustimmung des Kaisers der Franzosen erfreue und gegen die auch Rußland nichts einwenden werde. Die jonischen Inseln seien England durch den Einfluß des Grafen Capo d' Istrias zu dem Zwecke anvertraut worden, auf ihnen freie Institutionen zu hegen und griechische Nationalität zu bewahren. Seit jener Zeit seien die Griechen eine Nation geworden, und die Inselbewohner hegten den Wunsch, einen Theil dieser Nation zu bilden. Es würde der Politik der britischen Regierung zuwider sein, die Inselbewohner, falls sie die Verbindung mit England aufzulösen wünschten, daran zu verhindern, wenn die anderen bei dem Vertrage betheiligten Mächte damit einverstanden seien. Graf Derby ist der Ansicht, daß die englische Regierung die Griechen von Anfang an bis zuletzt an der Nase herumgeführt habe. Er vermöge nicht zu begreifen, wie es zu der Einigkeit einer in den Geburtswehen einer Revolution ringenden Nation habe beitragen können, daß man sie wochenlang hinsichtlich der Candidatur des Prinzen Alfred in Ungewißheit gelassen habe. Die Wahl des Prinzen Wilhelm biete ihre großen Schwierigkeiten wegen der dänischen Thronfolge und sei bei einem kaum 18-jährigen Jüngling ein gefährliches Experiment. Er möchte gern wissen, was für Schritte gethan worden seien, um in Erfahrung zu bringen, wie die übrigen Mächte über die Abtretung der jonischen Inseln dächten. Daß die Abtretung den Griechen zum Vortheile gereichen werde, bezweifle er. Auch sehe er gar nicht ein, daß es unmöglich sei, die Geschicke Corfu's von denen der anderen jonischen Inseln zu trennen. Sowohl in Bezug auf Griechenland, wie in Bezug auf die Abtretung der jonischen Inseln habe die Regierung mit großer Uebereilung gehandelt.

— Während so auf der einen Seite der politische Horizont sich aufklärt, sieht man hier auf der andern Seite dunkle Wolken aufsteigen. Man sieht hier nämlich die Beziehungen zwischen England und den Verein. Staaten wegen der Wegnahme des „Peterhof" und ähnlicher Acte der unionistischen Marine gegen englische Handelsfahrzeuge für so gespannter Natur an, daß bereits das Gerücht Glauben fand, der amerikanische Gesandte

in London, Herr Adams, babe seine Pässe verlangt. Nicht wenig trägt zu diesen Besorgnissen wegen eines bevorstehenden Conflictes zwischen England und den Verein. Staaten der Umstand bei, daß der „Moniteur“ an der Spitze seines Bulletins hervorhebt, daß in den bedeutenden Städten Englands die Aufregung wegen der Spannung mit den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's im Zunehmen sei, und hinzufügt, es kämen sehr wichtige Seerechtsfragen dabei zur Sprache. So habe der nach Matamoras bestimmte Postdampfer sich geweigert, ohne ausdrückliche Bürgschaft des auswärtigen Amtes auszulaufen.

London, 18. April. Wiederum ist einer der Helden aus dem alten Kriege gestorben, Lord Seaton, in seinem 86. Jahre. Als Sir John Colborne zeichnete sich in Egypten und im spanischen Feldzuge aus und vereitelte bei Waterloo an der Spitze des 52. Regiments, den entscheidenden Angriff der französischen Garden unter Ney. Nach dem Frieden war er einige Jahre Gouverneur von Guernsey und unterdrückte als General-Gouverneur von Canada den canadischen Aufstand in 1838, wofür er den Peerstitel erhielt. Von 1843 bis 1849 war er Lord-Ober-Commissair der Ionischen Inseln und führte daselbst die jetzt noch bestehende Verfassung. In den letzten Jahren seines Lebens war er Oberbefehlshaber der Truppen in Irland und wurde 1860 zum Feldmarschall ernannt. Als Mitglied des Oberhauses spielte er keine politische Rolle.

— Es heißt, daß der bisherige Unterstaatssecretär im Kriegsministerium, Graf de Grey und Ripon, Kriegsminister werden soll, dagegen wird von anderer Seite Herr Cardwell für diesen Posten genannt, da es nothwendig sei, daß der Kriegsminister im Unterhause sitze. Ein drittes Gerücht besagt, daß Sir George Grey aus Gesundheitsrücksichten als Minister des Innern abtreten und Herr Cardwell diese Stelle übernehmen werde.

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind von ihrem Landsitze in der Hauptstadt angekommen und werden nächste Woche die Gratulationsadressen entgegennehmen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, den 27. April.

— Morgen trifft der Land-Forstmeister von Hagen aus Berlin mit 4 reitenden Feldjägern hier ein, um eine Inspicirung der Königl. Forsten im diesseitigen Regierungs-Departement vorzunehmen.

— In den nächsten Tagen wird der Geh. Regierungs-Rath Esse in Begleitung eines Assistenten hier eintreffen, um eine Revision des Lazareths abzuhalten.

— Es hat sich gestern im Osten unserer Rhede ein Dampfer zu Anker gelegt, man glaubt es sei ein russischer Kreuzer.

— Zu unserem Erstaunen sahen wir gestern früh alle Dächer dick mit Schnee belegt; auch den Vormittag hindurch hagelte und schneite es; Nachmittags war das Wetter zwar klar, aber die Luft eisig kalt.

— Mit dem 1. Mai beginnen unter Leitung des General-Major v. Hesse wiederum in der Provinz die trigonometrischen Vermessungen. Die hierbei beschäftigten Offiziere baben offene, von den Ministerien des Innern und der Finanzen ausgefertigte Ordres in Händen und werden die Ortsvorstände aufgefordert, die Leistungen, die nach diesen Ordres gewährt werden sollen, ordentlich auszuführen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 22. April. Die polnischen Wirren scheinen der Bettelei und dem Landstreichen einen willkommenen Vorwand zu gewähren. So werden die besitzenden Klassen diesseits fast täglich von Frauen und Schaaren von Kindern um Unterstützung angegangen, die meistens angeben, daß sie, theils aus Noth, theils weil ihre Versorger sich den Insurgenten haben anschließen müssen, gezwungen waren, die Grenze zu übertreten, um ihren Unterhalt zu finden und ihr Leben zu fristen. Da sich wohl annehmen läßt, daß die strenge Grenzkontrolle wenigstens die Ueberschwemmung des diesseitigen Landes durch arbeitsscheues Proletariat verhindert, so scheint es, daß die meisten dieser Bettler Landeskinder sind, welche das gute Anshängeschild der Kriegsnoth benutzen. Besonders besuchen diese Leute unsere polnischen Nachbaren heim, bei denen sich auch immer offene Taschen finden, aber auch die deutschen Wirthe geben lieber ein Almosen, als daß sie den umständlichen Weg betreten, bei den Behörden Schutz gegen diese Gäste zu suchen.

Thorn, 24. April. In der Nacht zum 23. d. M. ging eine etwa 30 Mann starke, gut bewaffnete Schaar von Zuzüglern aus dem hiesigen Kreise über die Drewenz, um sich den Insurgentencorps im Gouvernement Plock anzuschließen. Die Grenzbehörden erhielten von diesem Unternehmen erst Nachricht, als die Schaar ihren Uebergang über die Grenze bereits bewirkt hatte. — Gestern ging von dem Landungsplatze Rothkreuz zwischen Thorn und Nieszawa an der Weichsel auf einem Dampfboote eine russische Expedition nach Warschau ab, bestehend aus 60 Mann, darunter 30 Kaiserl. Schützen und 30 Marine-Soldaten, unter Führung des Adjutanten des Großfürsten Constantin, Arsemeff, und des Marinelieutenants Rewakowitz. An Bord des Dampfboots befanden sich 2 Kanonen. Ueber die Bestimmung dieser Expedition herrschen verschiedene Vermuthungen. Polnischerseits glaubt man, sie habe den Zweck, den Großfürsten Constantin und den Marquis Wielopolski nach Danzig zu geleiten, falls dieselben durch die Ereignisse gezwungen werden sollten, Warschau zu verlassen.

Culm. Auch der Culmer Kreis liefert den polnischen Insurgenten sein Contingent. Vor einigen Tagen verschwand von einem im hiesigen Kreise belegenen Gut der Inspektor mit allen Knechten, und vorgestern verließen 35 junge Leute, zum größten Theil dem Handwerkerstande angehörig, darunter aber auch einige Gymnasiasten, unsere Stadt um, wie man allgemein annimmt, sich der Insurrektion in Polen anzuschließen.

Memel, 17. April. Der Bau des Minge-Schmeltellkanals, seit 50 Jahren der Gegenstand der lebhaftesten Wünsche des hiesigen Handelsstandes, ist jetzt endlich gesichert. Die Staatsregierung hat 200,000 Thlr. zu diesem Zwecke angewiesen, und die Arbeiten sollen sofort mit aller Energie in Angriff genommen werden. Man hofft, daß der Geheime Oberbaurath Lenze, welcher diese Angelegenheit stets mit Rath und That wohlwollend gefördert hat, einen Mann znr Leitung der Arbeit hierher senden werde, in welchem Thatkraft mit der technischen Bildung sich vereinigt.

Nachrichten aus Posen und Polen.

Posen, 24. April. In Folge der kaiserlichen Amnestie ist jetzt die Entlassung der auf der hiesigen Festung inhaftirten Insurgenten, welche russische Unterthanen sind, angeordnet. Die Entlassenen erhalten Pässe nach Polen, müssen aber als Bürgschaft dafür, daß sie wirklich nach Polen gehen, jeder eine Caution von 50 Thlrn. erlegen, die ihnen, sobald die amtliche Anzeige eingeht, daß sie die Grenze überschritten haben, zurückgezahlt wird. Von dieser Maßregel sind jedoch vier Individuen ausgenommen, die sich wegen eines auf preußischem Gebiet begangenen Verbrechens in Untersuchung befinden und daher bis zur gerichtlichen Entscheidung in der Haft verbleiben. Zu diesen gehört auch der Handlungs-Commis Anton Miedzynski aus Rybbin, der auf den Hauptmann v. Nitsche geschossen hat. — Fast täglich kommen hier mit legalen Pässen versehene französische Reisende an, meist Handwerker und ehemalige Unteroffiziere, welche offenbar die Absicht haben, nach Polen zu gehen und sich an der Insurrection zu betheiligen. Bei den Insurgentencorps in den Kreisen Konin und Kalisch sind bereits zahlreiche ehemalige französische Unteroffiziere als Unterbefehlshaber engagirt. Sie machen in der Regel ein schnelles Avancement. — Rochebrun ist vor einigen Tagen auf dem Schauplatz der Insurrection aus Paris wieder eingetroffen.

Aus dem Dorfe Krumknie bei Strzelno geht uns folgende Nachricht zu: Am 22. Nachts hatte ein kleiner Trupp Insurgenten die Grenze übertreten, ohne zu wissen, daß sie sich auf preußischem Gebiet befanden. In dem Dorfe sahen sie in einem Hause Licht und verlangten Eingang. Im Hause war jedoch eine Wache und der heraustretende Soldat rief den Ankömmlingen mit: „Halt, Werda“ an; da dieselben von ihren Waffen Gebrauch machen wollten, kommandirte der preußische Unteroffizier „Feuer“ und 4 Insurgenten stürzten todt nieder. Die Beerdigung derselben ist bis zum Eintreffen der Staatsanwaltschaft beanstandet worden.

Von der polnischen Grenze, 23. April, wird der „Ostſ. Ztg.“ gemeldet: Ungeachtet der verschärften Wachsamkeit der Polizei ist in Warschau am 19. d. eine neue geheime politische Zeitschrift unter dem Titel: „Prawda“ (Wahrheit) erschienen. Die erste Nummer trägt an ihrer Spitze die von der Nationalregierung dem Herausgeber ertheilte Konzession, welche wörtlich lautet: „Das Central-Comité als Nationalregierung ertheilt hiermtt die Genehmigung zur Herausgabe der Zeitschrift „Prawda“ nach den Grundsätzen, welche ihr dargelegt sind, mit dem Bemerken, daß diese Zeitschrift, obwohl sie von der Nationalregierung konzessionirt ist, nicht der unmittelbare Ausdruck des Willens und der Meinung derselben sein wird, soweit diese nicht kundgegeben werden in mitgetheilten und mit der ausdrücklichen Bemerkung abgedruckten Artikeln, daß die Nationalbehörde ihre Veröffentlichung veranlaßt hat.“ — Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Oberbefehlshaber der im Kreise Konin conzentrirten Truppen, General Fürst Wittgenstein, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit eine Reise ins Ausland angetreten habe, ist völlig unbegründet. Der Fürst, der in Warschau gewesen war, hatte auf seiner Rückreise über Kalisch am 21. d. in Ostrowo eine Zusammenkunft mit dem kommandirenden General Graf Waldersee, worauf er über Krotoschin nnd Kobylin nach Rawicz reiste, um sich von dort auf der Eisenbahn über Bromberg und Thorn nach Konin zurückzubegeben. In den Kreisen Konin und Kalisch hat die Insurrection durch die Unterstützung des posenschen Adels eine nicht geringe Macht gewonnen, zu deren Niederschlagung aus den benachbarten Kreisen noch fortwährend Truppen herbeigezogen werden. Indessen hat der Kampf bereits begonnen und es kommen täglich größere oder kleinere Gefechte vor. Auch im Kreise Kalisch sind zwei kleinere Städte von Insurgenten besetzt, welche dort die Nationalregierung proklamirt haben und die Umgegend durch Requisitionen brandschatzen. Viele Gutsbesitzer und deutsche Kolonisten haben die Flucht ergriffen. Letztere sind wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung den Insurgenten ganz besonders verhaßt, und viele müssen jene Anhänglichkeit mit dem Verlust ihrer Habe und selbst ihres Lebens büßen.

— Das revolutionäre Comité in Petersburg, dessen Siegel die Inschrift: „Erde und Freiheit“ trägt, hat einen Aufruf an die Russen erlassen, in dem es sie auffordert, den polnischen Aufstand zu unterstützen. Man glaubt, daß dieser Aufruf erfolglos sein werde, da die Bewegungspartei in Rußland, wie stark sie auch sein mag, doch in den rohen und jeder Bildung baren Volksmassen keinen Anhang besitzt. E e angemessene Thätigkeit dieser Partei vermag jedoch er russischen Regierung allerdings mancherlei Sorgen z bereiten.

— Der Herald sagt: Wir haben von einem eben in England angekommenen preußischen Gentleman, dessen Character und wissenschaftliche Bedeutung in ganz Europa Achtung gebieten, einen Brief erhalten, aus welchem man sehen kann, welche Uebertreibung in den hier wie in Frankreich erscheinenden Bülletins über den polnischen Aufstand herrscht. Der Brief ist von Otto Struve und aus der Königl. Sternwarte in Greenwich datirt. Der Herr Professor versichert, daß er auf der ganzen Reise von Dünaburg über Wilna und Kowno bis Eydtkuhnen nicht das geringste Zeichen wahrgenommen habe, aus welchem man auf Unruhen im Lande hätte schließen können. Hier und da sah man einen einzelnen Soldaten an der Eisenbahn stehen, allein offenbar nur, um die Linie von einer Beschädigung durch individuelle Uebelthäter zu schützen, und nicht um einem größeren Haufen Widerstand zu leisten. Das ganze Land hatte das Aussehen vollen Friedens, Handel und Gewerbe würden wie gewöhnlich auf der Eisenbahn betrieben und nirgends, weder auf der Bahn noch den Stationen, war die leiseste Spur von Unruhen zu entdecken. Man denke sich daher, mit welchem Erstaunen er, in England angekommen, aus den Zeitungen erfuhr, daß es in Litthauen und Polen, in Folge der herrschenden Unruhen, einigermaßen gefährlich zu reisen sei.

Stadt-Theater.

Heinrichs von Kleist „Käthchen von Heilbronn“ wurde am Freitag gegeben. Fräul. Lüdt, welche die Titelrolle gab, fand sich in ihrer Parthie in einer Weise ab, daß sie dem Publicum imponirte. Ihre Leistung hat den Wunsch in uns geweckt, daß sie das Talent, welches nach dem Urtheil eines der größten Schauspieler der Gegenwart in ihr ruht, durch den aus dem künstlerischen Ernst entspringenden Fleiß entwickeln möge. — Fräul. Demidoff war eine vortreffliche Kunigunde und zeigte daß sie im Fach dieser Rollen etwas Bedeutendes zu leisten vermag. — Der Kaiser des Herrn Reuter war ein Meisterstück der Darstellungskunst. — Herr Kurz, Graf Wetter von Strahl, empfahl sich durch eine höchst verständige Auffassung der schwierigen Rolle, wie denn auch die Herren Metz (Gottschalk), Ubrich (Friedeborn), Klickermann (Jacob Pech), Herr Epple (von der Flühe), Herr Alberti (Rheingraf von Stein) und die Damen Frau Woisch (Gräfin von Strahl) und Frau Dill (Brigitte) Erfreuliches leisteten. Um unser Publikum daran zu erinnern, was für einen großen Dichter die deutsche Nation an dem unglücklichen Heinrich von Kleist besessen, drucken wir folgendes Sonett ab:

An Luise, Königin von Preußen.

Erwäg' ich wie in jenen Schreckenstagen
Still Deine Brust verschlossen, was sie litt,
Wie Du das Unglück mit der Grazie Tritt
Auf Deinen jungen Schultern hast getragen.

Wie von des Kriegs zerriss'nem Schlachtenwagen
Selbst oft die Schaar der Männer zu Dir schritt,
Wie trotz der Wunde, die Dein Herz durchschnitt,
Du stets der Hoffnung Fahn' uns vorgetragen.

O Herrscherin, die Zeit dann möcht' ich segnen!
Wir sah'n Dich Anmuth endlos niederregnen,
Wie groß Du warst, das ahndeten wir nicht.

Dein Haupt scheint wie von Strahlen mir umschimmert,
Du bist der Stern, der voller Pracht erst flimmert,
Wenn er durch finstre Wetterwolken bricht.

Circus Suhr und Hüttemann.

Der auf dem Heumarkt neu erbaute große Circus der Herren Directoren Suhr und Hüttemann ist vorgestern eröffnet worden. Der innere Raum, mit vielen verschiedenartigen Fahnen und Goldverzierungen geschmackvoll decorirt, macht einen höchst freundlichen und gefälligen Eindruck. — Die Baumeister Hoffmann und Unterlauff verdienen lobend erwähnt zu werden. — Mit einer von 4 Damen und 4 Herren der Gesellschaft gerittenen Quadrille im mittelalterlichen Stil wurde der Reigen eröffnet. — Die Eigenthümlichkeit der Quadrille, welche in der Grazie und Harmonie der Bewegungen ihren Ausdruck findet, kam auf das Schönste zur Erscheinung. Somit durfte der Anfang der Vorstellung schon als eine ansprechende Empfehlung für die Gesellschaft gelten. Der gute Eindruck wurde denn auch durch den Fortschritt der Productionen nicht nur bewährt, sondern erhöht. Hr. G. Hüttemann, welcher die siebenbürgische Schimmelstute Preciosa vorführte, bewies, daß er ebenso ein Meister in der Dressur ist, wie er es versteht, der Dressur durch einen scharf abgemessenen Rhythmus und ästhetische Formen eine Art von geistiger Belebung zu verleihen. Ein Gleiches können wir von Madame Suhr sagen, welche die hohe Schule ritt und ihrer Leistung durch Anmuth und Grazie einen erhöhten Reiz verlieh. Von den andern Mitwirkenden der Vorstellung nennen wir die Herren Moritz Neis und Williams, wie die Damen Miß Margarethe und Miß Marie Williams und Frl. Lucia Ducos, welche alle in ihren Fächern Vortreffliches leisten. Als eine besondere Empfehlung der Damen der Gesellschaft wird gewiß Manchem die Jugend derselben gelten, die dadurch in schönerem Lichte hervortritt, wenn sie mit der geistigen oder körperlichen Fertigkeit vorgeschrittener Jahre geschmückt ist. Die Clowns der Gesellschaft erregten mit ihren Productionen viel Heiterkeit und erwarben sich den vollen Beifall des Publicums. Im höchsten Maße überraschten die akrobatischen Leistungen des Hrn. Nagel und seiner drei Söhne. Der Kleinste derselben ist noch so klein, daß er in einer Reisetasche auf den Schauplatz seiner Kunstleistungen getragen werden konnte. Es erregte ungemein viel Heiterkeit, als nach der Entpuppung der Reisetasche unverhofft der kleine allerliebste Akrobat dastand. Zwei von Hrn. Nesnami vorgeführte Pudel wirkten für die Ergötzlichkeit der Vorstellung mehr, als man von Hunden beanspruchen darf. Der eine derselben ist ein Virtuose im Springen und wirkt durch seine Virtuosität äußerst komisch. — Nach dem Beifall zu urtheilen, welcher der ersten Vor-

stellung der Gesellschaft der Herren Suhr und Hüttemann am hiesigen Ort zu Theil geworden, wird dieselbe hier unzweifelhaft reüssiren.

— Zu der gestrigen Sonntag-Abend-Vorstellung im Circus war der Andrang an der Kasse so bedeutend, daß nicht nur der große Zuschauerraum vollständig gefüllt wurde, sondern auch ganze Schaaren Schaulustiger unbefriedigt umkehren mußten, da keine Billets mehr verkauft werden konnten.

Gerichtszeitung.

Criminal-Gericht zu Danzig.

[Die Trunkenheit] wird sehr häufig von Angeklagten behufs ihrer Entschuldigung vorgeschoben. Hat einer seinem Gegner mit dem Messer einen lebensgefährlichen Stich versetzt, und liegt es klar am Tage, daß seine Hand die strafwürdige That vollbracht, dann sagt er: Nicht ich, sondern die Trunkenheit in mir hat das gethan. Sie und nicht mein Verstand führte meine Hand; sie ist wie der Teufel, der im Menschen herrscht und sich der Glieder desselben zu bösen Thaten bemächtigt. Zu dieser Entschuldigung nahm auch der Schlossergesell Ludwig Hollstein, der angeklagt war, von der Königl. Werft 22 Pfund Eisen gestohlen zu haben, seine Zuflucht. Hollstein stand in der Schmiedewerkstatt der Königl. Werft in Arbeit und eignete sich eines Abends, als er im Begriff war, nach Hause zu gehen, die bezeichnete Quantität Eisen an. Ehe er aber noch die Werft verlassen hatte, wurde er festgehalten, visitirt und im Besitz des gestohlenen Gutes ertappt. Diesen Thatbestand leugnete Hollstein auf der Anklagebank nicht; aber er begehrte dennoch seine Freisprechung, weil er behauptete, nicht er, sondern seine Trunkenheit hätte den Diebstahl vollführt, und für seine Trunkenheit könne er doch nicht leiden. Es konnte nicht erwiesen werden, daß der Angeklagte sinnlos betrunken gewesen. Dagegen lag es klar am Tage, daß er mit Bewußtsein gehandelt. Der hohe Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Strafe von 3 Wochen Gefängniß.

— In der heute stattgehabten öffentlichen Verhandlung des hiesigen Criminalgerichts wurde die Anklage wegen der am 7. Januar d. J. stattgehabten großen Schlägerei im Pahnke'schen Lokale auf dem 4. Damm verhandelt. Die beiden Hauptangeklagten Eggert und Olschewski wurden verurtheilt, und zwar Eggert zu 2 Jahren und Olschewski zu 18 Monaten Gefängniß. Der Herr Staats-Anwalt hatte für Eggert 4 Jahre und für Olschewski 3 Jahre Gefängniß beantragt.

Vermischtes.

*** Vor längerer Zeit erregte ein Prozeß des Parlamentsmitgliedes Roupell in London großes Aufsehen, der damit endete, daß Roupell zu lebenslänglicher Verbannung nach einer Strafkolonie in Australien verurtheilt wurde. Das junge, fashionable, verschwenderische Parlamentsmitglied war zu großen Besitzungen durch ein Testament seines Vaters gelangt, welches mit Ausschluß sämmtlicher anderen Geschwister ihm das ganze Vermögen zuerkannte. Als Lebemann im größten Styl vergeudete er das Vermögen, verkaufte eine Besitzung nach der andern und stand rouinirt da. Jetzt traten seine Geschwister mit der Behauptung auf, das väterliche Testament sei von ihrem Bruder untergeschoben, sei unächt und folglich seien alle Verkäufe der Besitzthümer ungültig und die Käufer um ihr Geld betrogen, da Roupell Güter verkauft, die nicht ihm, sondern allen legitimen Erben gehörten. Zu unerhörter Ueberraschung der Betheiligten räumte Roupell die Testamentsfälschung seinerseits ein und die Gläubiger konnten sich daher nur an ihn, den Vermögenslosen halten. Die Prozesse wegen Herausgabe der Güter wurden durch Vergleiche geschlichtet. Jetzt aber treten die geschädigten Käufer mit der Angabe hervor, beweisen zu können, daß jenes väterliche Testament völlig ächt sei, daß Roupell falsche Geständnisse gemacht habe, um das Vermögen seinen Geschwistern zu erhalten, und ein neuer Prozeß steht bevor, dessen Ausgang mit größter Spannung erwartet wird und über den wir seiner Zeit authentisch berichten werden. Jedenfalls konnte kein Romanschriftsteller eine bessere Verwicklung erfinden und hervorragendere Gesellschaftskreise zum Gegenstande seiner Erzählung machen, als hier die Wirklichkeit bietet.

*** Eine der wunderlichsten aber zugleich undankbarsten Rollen spielt Prinz Napoleon, der „rothe" Prinz, wie ihn seine Gegner nennen. Er hat das wichtige Amt seinem kaiserlichen Vetter als revolutionäre Vogelscheuche zu dienen. Der Kaiser ist der offizielle Bewältiger und Bändiger der Revolution den legitimen Kabinetten gegenüber. Da aber die letzteren vor der Revolution gewaltigen Respekt haben und es manchmal von Vortheil sein kann ihnen damit einen Zaunpfahlwink zu geben, unterzieht sich jedesmal diesem wenig einträglichen Geschäft der Schwiegersohn des Königs von Italien und zwar thut er es mit eben so viel Geschick wie anscheinender Offenheit und Aufrichtigkeit. Der Kaiser reibt sich währenddeß mit mephistophelischem Lächeln die Hände und zuckt die Achseln, als könne er nichts für die Extravaganzen des kaiserlichen Jakobiners, oder er nimmt auch wohl eine ernsthafte, zugeknöpfte Miene an und macht die Welt glauben, daß er dennoch die Stürme der Revolution entfesseln könne. So nützlich nun auch die Rolle ist, welche der Prinz Napoleon spielt; so wenig populär wird sie ihn auf die Dauer machen, wenn er den Gegnern, die er durch seine Angriffe heraufbeschwört, immer ausweicht. Er hat bereits eine Forderung des Prinzen Aumale abgelehnt, jetzt entzieht er sich einer Forderung des Sohnes des Markgrafen Wielopolski durch eine schleunige Reise nach Aegypten. Das Duell aber ist einmal in Frankreich populär, namentlich bei der Armee. Es kann hier sogar der Soldat seinen Vorgesetzten wegen Beleidigung fordern. So wenig auch die Sitte des Duells zu rechtfertigen sein dürfte, hat sie doch in diesem Falle das Gute, daß die gemeinen Schimpfereien wegfallen, die anderswo noch immer nicht ausgerottet sind.

*** Am 18. April verlor Johannes Ronge in Frankfurt a. M. seine Gattin durch den Tod.

Literarisches.

Nur ein Menschenleben. Gedichte von **W. Th. Sehring.** Braunsberg. Im Selbstverlage des Verfassers. 1863. Das Werk umfaßt 36 Druckbogen, ist auf feinem Papier gedruckt und in gepreßter Leinwand mit goldener Titelschrift sauber gebunden. Das Exemplar kostet 1 Thlr. 15 Sgr. und ist in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Es gewährt immer ein großes Interesse, den Entwickelungsgang einer reich begabten Natur kennen zu lernen, zu sehen, wie sie sich aus dem Dunkel der Sehnsucht zu den Höhen der geistigen Verklärung empor arbeitet und inmitten aller äußeren Noth und Beschränktheit und selbst schwerer irdischer Leiden zur inneren Freiheit gelangt. In dem vor uns liegenden Buche wird uns ein solcher Entwickelungsgang gezeigt. Wie die Lerche, nach des Dichters Ausspruch, an ihren Liedern dem Himmel entgegen klettert, so sehen wir hier einen ringenden Menschengeist an seinen poetischen Schöpfungen aufsteigen. Jede derselben ist gleichsam eine Sprosse der Leiter, deren er bedurfte, um zu dem Gipfelpunkt eines in sich harmonischen Daseins zu gelangen. Aus diesem Gesichtspunkten allein sind die einzelnen Gedichte des Buches zu beurtheilen. Im Uebrigen liefern sie den Beweis, daß der Herr Verfasser die Sprache meistervoll zu beherrschen versteht und zu bedeutenden literarischen Leistungen befähigt ist. Ein und derselbe Ton klingt fast durch die ganze große Zahl der Gedichte. Keineswegs aber giebt dieser Umstand Veranlassung zu dem Vorwurf der Monotonie. Denn dieser Ton kommt jedes Mal in einer anderen Färbung zum Vorschein; er kehrt aus dem Grunde immer wieder, um nicht überhört zu werden, sondern recht tief in's Herz des Hörers zu dringen, und ihn dafür zustimmen, dem armen blinden Dichter hilfreich zu werden, damit derselbe unangefochten von der schwarzen Sorge um das tägliche Brod leben, dichten und denken könne. Möge dies der Fall sein! Ueberhaupt scheint der Herr Verfasser bei der Herausgabe seines Buches vorzugsweise den Zweck gehabt zu haben, seine Zeitgenossen zu mahnen, eine vorhandene geistige Kraft, welche der Mit- und Nachwelt viel nützen kann, nicht im Elend verkümmern zu lassen, sondern ihr Raum für einen freien Flügelschlag zu gewähren. Sehr interessant ist eine Beilage des Buches, aus welcher hervorgeht, daß Herr Sehring, der gegenwärtig in Braunsberg lebt, bereits im Jahre 1848 zu Stuttgart einen deutschen National-Verein gegründet hat und Vorsitzender desselben gewesen ist. Es muß also wohl die ursprüngliche Idee des in unserer Zeit neu erstandenen und so weit verzweigten National-Vereins ihm zugeschrieben werden.

Unsern Lesern empfehlen wir als vortreffliches Unterhaltungsblatt den **Lahrer hinkenden Boten,** illustrirte Dorfzeitung, die ebenso mit Geschick redigirt wie mit Geist, Witz und entsprechendem Humor geschrieben wird. Der Inhalt ist außerordentlich mannigfaltig, und liefert jede Nummer eine Erzählung, eine politische Rundschau, Wissenschaftliches, Anekdoten, komische Gedichte u. dgl. Dieses mit Recht zu empfehlende Blatt, das überdies noch mit vorzüglichen Illustrationen ausgestattet ist, wird für den beispiellos billigen Preis von 7 Sgr. 6 Pfg. vierteljährlich geliefert, und wollen wir daher namentlich die Aufmerksamkeit derer, die nicht viel Kosten auf Lectüre verwenden können, hiemit auf dasselbe lenken. Der „hinkende Bote" wird bereits in 250,000 Exemplaren abgesetzt.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 25. April. Der Umsatz von 1300 Lasten Weizen in d. W. bis gestern, wurde nur schleppend durch Nachgiebigkeit der Verkäufer erzielt, ohne daß nennenswerthe Preisveränderungen namhaft zu machen wären. Die Notirungen schlossen gestern: Hochbunter und glasiger 133.35pfd. Weizen pro Scheffel 86 bis 90 bis 93 Sgr.; gutbunter und hellbunter 129.32pfd. 80 bis $82\frac{1}{2}$.84 Sgr.; guter 124.27pfd. $72\frac{1}{2}$.75 bis 78 Sgr.; geringer 120.24pfd. 63.65 bis 70 Sgr. Es war wieder eine bedeutende Anzahl von Schiffen eingekommen und obwohl es an Vorräthen zur Ladung nicht fehlt, bleibt doch Manches zu vervollständigen; dadurch erklärte sich das Standhalten der Preise, während der Käufer so wenige sind, daß es den Anschein hat, als hätten diese es in ihrer Macht, dieselben gewaltsam zu werfen. Ein solcher Versuch würde jedoch sogleich allseitig ausgebeutet werden, und möglicherweise würde dann durch Konkurrenz gerade eine Steigerung hervorgerufen werden, die den großen Käufern gar nicht dienen könnte. Heute entrollte sich jedoch ein anderes Bild. Vielleicht angeregt durch die kriegdrohenden Aussichten sind unter lebhafter Betheiligung 1000 Lasten Weizen gekauft und in einzelnen Fällen mit einer Erhöhung von $3\frac{1}{2}$ Sgr. pro Scheffel bezahlt worden; $1\frac{1}{2}$ bis 2 Sgr. ist ziemlich fest anzunehmen. Wie nachhaltig dieser Aufschwung sein wird, ist abzuwarten. — Roggen war etwas matter und behauptete sich nicht völlig, doch behält dieser Handel gute Haltung. Selbstverständlich werden wie in Weizen die Abschlüsse meistens auf Connoissement oder auf Lieferung gemacht. Umsatz 800 Lasten. 117.21pfd. 49 bis 51 Sgr., 122.23.27pfd. $51\frac{1}{2}$.52 bis $53\frac{1}{2}$ Sgr., Alles auf 125pfd. — Die vorherrschend gewesene Flauung für Gerste änderte sich durch einige Exportfrage, die besonders auf schöne große gerichtet ist; 110.18pfd. je nach Beschaffenheit 40.$42\frac{1}{2}$ bis 45.$46\frac{1}{2}$ Sgr. Kleine 104.108pfd. 34 bis 37 Sgr.; beste 110.111pfd. 39 bis 40 Sgr. — Für Erbsen waren in den letzten Tagen etwas höhere Preise zu machen; 48 bis 50 Sgr., recht gute 51 Sgr. — Hafer bei 50.53 Zollpfd. 25 bis 28 Sgr. — Die Zufuhr von 400 bis 500 Tonnen Spiritus fand willige Abnahme auf $14\frac{1}{2}$ Thlr. pro 8000. — Die Witterung zeigt keine erhebliche Aenderungen. Wir hatten bei kalter Temperatur etwas Regen, der den Saaten recht nützlich war. Die Nächte bleiben kalt. Morgens früh 2 bis 3° +

Schiffs-Rapport aus Neufahrwasser.

Angekommen am 25. April:

Olthuis, Bernhardina, v. Newcastle, m. Kohlen und Coaks. Schepke, Alice u. Max, v. Sunderland, m. Kohlen. Ferner 3 Schiffe mit Ballast.

Angekommen am 26. April:

Brouwer, Agina Undina, v. Amsterdam, m. alt Eisen, Remus, Alexander, v. Grimsby; Grantzon, Ferdinand. v. Hartlepool; Mitchel, Omvard; u. Woods, Emily, v. Newcastle; Mooring, Willkommen; u. Wilken, Julie, v. Sunderland, m. Kohlen. Voss, Königin Elisabeth, von Liverpool, m. Salz. Addens, Jantje Dornbus, v. Rouen, m. Gütern. Tannen, Daniel, v. Varel, m. Eisen. 2 Dampfer leer von Stettin. — Ferner 6 Schiffe mit Ballast.

Gesegelt:

Topp, Dampfschiff Colberg, n. Stettin, m. Gütern. Krohn, Trabant, n. Bordeaux; Köster, Maria, n. London, u. Kersack, Kammerdirector v. Flotow, n. Grimby, m. Holz. Levinsen, Albertine. n. Leith; u. Jens, August u. Marie, n. Dublin, m. Getreide.

Angekommen am 27. April.

Beggerow, Carl Johannes, v. Newcastle; u. Beck, Rudolph, v. Sunderland, m. Kohlen. Zwieting, Petrus Horreus, v. Alloa, m. Roheisen. Gallilee, Dampfschiff Smyrna, v. Hull; Atzema, Elbrendina, v. Amsterdam, m. Stückgütern. Petersen, Fortuna, v. Copenhagen, m. alt Eisen. Johannsen, Hercules Weyer; u. Mondsen, Loeven, v. Stavanger; Thomson, Star of the East, v. Helmsdale; u. Svensen, Wiva, v. Stavanger, m. Heeringen. — Ferner 10 Schiffe mit Ballast.

Gesegelt:

Lischke, Wilhelmine, n. Schleswig, m. Getreide.

Ankommend: 2 Dampfschiffe u. 2 Schiffe.

Meteorologische Beobachtungen

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

April.	Stunde.	Barometer-Höhe in Par.-Linien.	Thermometer im Freien n. Reaumur.	Wind und Wetter.
26	12	334,37	+ 4,8	Südl. flau, bez. Schlack.
27	8	337,49	3,7	NO. mäßig. hell u. wolkig.
	12	337,83	5,3	O. do. do. do.

Course zu Danzig am 27. April.

		Brief.	Geld.	Gem.
London 3 M.	tlr.	6.21	—	$6.20\frac{7}{8}$
Amsterdam 2 M. 250 fl.		$142\frac{3}{8}$	—	—
Paris 2 M. Frcs. 300		$80\frac{1}{12}$	—	—
Westpr. Pf.-Br. $3\frac{1}{2}$ %		87	—	—
do. 4 %		$97\frac{1}{2}$	—	—
do. $4\frac{1}{2}$ %		103	—	—
Staatsschuldscheine		$90\frac{1}{2}$	—	—
Staats-Anleihe 5 %		—	—	$106\frac{1}{2}$
Danz. Priv.-Actien-Bank		—	—	$105\frac{1}{2}$

Geschlossene Schiffs-Frachten.

Am 27. April.

London 3 s. 6 d., Firth of Forth 3 s., Kohlenhäfen 2 s. 9 d., Plymouth 4 s., Liverpool 3 s. 6 d., Newcastle 2 s. 6 d. pr. Qr. Weizen. London 16 s. pr. Load Balken oder □ Sleeper. Hull 16 s., Pembroke u. Milford 20 s., Sunderland 12 s. 6 d., Stockton 14 s. pr. Load Balken. Hull 15 s. 6 d. oder Grimsby 15 s. pr. Load □ Sleeper. Barrow 21 s. 6 d. pr. Load □ Sleeper. Pembroke 22 s. pr. Load Deckdielen. Amsterdam od. Maaß od. Harlingen holl. fl. 21, Rotterdam holl. fl. 21 pr. Last Roggen. Amsterdam holl. fl. 18, Emden Lsd'or Thlr. $8\frac{1}{2}$ pr. Last Holz. St. Nazaire 55 Frcs. u. 15 % pr. Last ficht. Holz.

Producten-Berichte.

Börsen-Verkäufe zu Danzig am 27. April:

Weizen, 650 Last, 132.33pfd., 133pfd., 134pfd. fl. 550; 134pfd. fl. 549; 133.4pfd. fl. 535; 131, 132pfd. fl. 520; 129pfd. fl. 525; 130pfd. fl. $517\frac{1}{2}$; 131pfd. fl. 515; 128pfd. 505, fl. 500; 127pfd. fl. 495, fl. 505; 126pfd. fl. 505; 130pfd. blauspitzig fl. 485; 126pfd. roth fl. $487\frac{1}{2}$, Alles pr. 85pfd.; 132pfd. alt fl. 555; 132.3pfd. alt fl. 550.

Roggen, 118pfd. fl. 300; 119pfd. fl. 306; 121pfd. fl. 309 fl. 312; 121.22pfd. fl. $313\frac{1}{2}$; 124.25pfd. fl. 320; 125pfd. fl. 321 pr. 125pfd.

Erbsen w. fl. 315.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Die Rittergutsbes. Baron v. Lücken a. Gr. Herzogswalde u. Plehn a. Altkirch. Die Gutsbes. J. Scholten u. A. Scholten n. Gattinnen a. Rastenburg u. v. Lukoski a. Laszewo. Pfarrer Nitze a. Christburg. Die Kaufl. Brockhaus a. Remscheid u. Wolf a. Thorn. Wirthschafter Makowski a. Bromberg. Kaufm. Wittwe Dietzel a. Dresden. Solotänzerin Frl. Dietzel a. Königsberg.

Hotel de Berlin:

Rittergutsbes. Heyne a. Felgenau. Die Kaufl. Wüst u. Held a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Die Rittergutsbes. v. Rohde n. Gem. a. Jankowitz, du Bois n. Gem. a. Luckoczin, Werner n. Gem. a. Ostrowitt u. Brencken n. Gem. a. Neuendorff. Gutsbes. Wüstenberg a. Kelpin. Fabrikbes. Röhder a. Dresden. Die Kaufl. Schmidt n. Gem. a. Tuchel, Thiele a. Bitterfeld, Becker a. Calbe a. S., Röthe a. Genf, Hatas a. Wiesbaden, Hoffmann a. Bromberg, Eschenbach a. Zanow u. Samuel a. Berlin.

Walter's Hotel:

Lieut. v. Puttkammer a. Thorn. Die Rittergutsbes. Boy n. Gattin a. Katzke u. Schwetz a. Stresow. Gutsbes. v. Essen a. Lissau. Ober-Telegraphen-Insp. Post a. Königsberg. Schäfereidirektor Heyne a. Wintersdorf. Rentier Eitner a. Culm. Stylograph Zernecke a. Guben. Die Kaufl. Glöckner a. Berlin, Hill Zermbach, Pinneirn a. Culm u. Tirsche a. Marienhütte. Rittergutsbesitzera. Frau. v. Kalkstein a. Klonowken.

Deutsches Haus:

Rittergutsbes. v. Mobicke a. Wronke. Gutsbes. Oelsner n. Gattin a. Mendtern. Prediger Römer a. Königsberg. Hofbes. Hölbel a. Lauenburg. Inspector Märker a. Dirschau. Landwirth Wagner a. Schloffern-dorff. Baumstr. Leistikow a. Culm. Stadt-Cämmerer de la Barré a. Schneidemühl. Apotheker Haase a. Bromberg. Administrator Quodbach a. Stolpe. Mühlenbes. Harder a. Bankau. Die Kaufl. Anderweit a. Nakel, Scheller a. Löbau, Pfeifer a. Schwetz u. Richter a. Königsberg. Stud. theol. Steinke a. Königsberg. Chemiker Klock a. Graudenz. Oeconom Bieler a. Warlubien. Steuermann Lichtenberg a. Memel. Agent Wöpke a. Elbing.

Hotel d'Oliva:

Die Gutsbes. Friedmann a. Goldberg u. Müller a. Schönau. Kaufm. Metzer a. Berlin. Architeckt Treichel a. Köni sberg.

Hotel de Thorn:

Rittergutsbes. Schindler a. Gumbinnen. Gutsbes. Hennemann a. Tilsit. Rentier Bieland a. Breslau. Fabrikant Krüger a. Stettin. Die Kaufl. Dietrich a. Thorn, Lemichs a. Magdeburg und Schöller a. Düsseldorf.

Bujack's Hotel:

Die Kaufl. Conheim a. Berlin, Schneider a. Breslau, Wutschik a. Königsberg u. Rabinowitz a. Pinsk. Schiffskapitain Kundsen u. Nielsen a. Stavanger.

Circus Suhr & Hüttemann.

Dienstag, den 28. April.

Große außerordentliche Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur und Gymnastik.

Zum Schluß: **Contre danse française,**

im Costüm geritten von 8 Herren der Gesellschaft.

Anfang: **7 Uhr.** Das Nähere die Anschlagezettel.

Mittwoch: Keine Vorstellung.

Freitag, den 1. Mai 1863

findet im Saale des Schützenhauses eine

Abschieds-Akademie

gegeben von **A. Kurz** und **F. Epple** statt.

Unter gefälliger Mitwirkung der Damen: Fräul. **Gerber**, Fräul. **Hofrichter**, Frau **Mathilde Kurz**, Fräul. **Lüth**, Fräul. **Ungar** und der kleinen **Rosa Both**, sowie der Herren: **Rudolph Dentler**, **Funk**, **Höfel**, **Ludwig**, **Böhnke**, **Sonnleithner**, **Simon**, Concertmstr. **Schmidt**, **Ubrich** und eines hiesigen Dilettanten Herrn **W**........

Die Leitung des musikalischen Theils hat Herr Kapellmeister **Müller** freundlichst übernommen.

Anfang 7 Uhr.

Billets für den Saal à 10 Sgr. und für die Logen à 7½ Sgr. sind vorher bei Herrn **Drewitz**, Kohlenmarkt No. 2; in der Conditorei des Herrn **Sebastiani** und in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **Ziemssen** zu haben. Abends an der Kasse: Saal 12½ Sgr., Loge 10 Sgr.

Das **Sonntagsblatt** von **Otto Ruppius** No. 4 und 5 ist soeben angekommen. Preis 9 Pfennige pr. Nummer. No. 1 kann **gratis** in Empfang genommen werden.

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Colporteure finden in der Verbreitung dieses Blattes lohnenden Erwerb.

Meine **Universal-Glanz-Wichse**, welche sich als die Vorzüglichste unter Allen bewährt und als solche auch viele Anerkennung findet, wird in Blechbüchsen à 7½, 4, 1½ und 1 Sgr. in nachfolgenden Handlungen Danzig's zur gütigen Beachtung bestens empfohlen:

- **Grubeck**, am Hohenthor.
- **Fehnrich**, am Hohenthor.
- **Börendt**, vorm. Mampe, Vorstädt. Graben.
- **Quiramp**, Vorstädt. Graben.
- **Fast**, Langenmarkt.
- **Gossing**, Heilige Geistgasse.
- **Poll**, am Johannisthor.
- **Arnhold**, Langebrücke.
- **Klawitter**, im Kardinalspeicher.
- **Petter**, Langgarten.
- **Mierau**, Fischmarkt.
- **Gratzki**, am Bahnhof.

J. E. Thurau in Guteherberge.

Ein bestkonstruirter lederner Rückenhalter, um bei Kindern, bei welchen Anlagen zum Schiefwerden, oder zur hohen Schulter, oder zum gebückten Gehen sichtbar werden, Hilfe zu leisten, ist zu verkaufen Portechaisengasse No. 5.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 28. April.

Zum Besten des Herrn Louis Fischer.

Große musikalisch-dramatische Soiree

in drei Abtheilungen.

Mittwoch, den 29. April bleibt die Bühne geschlossen.

Donnerstag, den 30. April.

Letzte Vorstellung in dieser Saison.

Gastdarstellung des Fräulein **Dietzel**, erste Solotänzerin vom Königsberger Stadt-Theater.

Orpheus in der Unterwelt.

Burleske Oper in 4 Acten von Hector Cremieux. Musik von Offenbach.

Französisch

lehrt Jedem ohne Vorkenntnisse auf die leichteste Weise, bei gleichzeitig interessanter Lecture, binnen 6 Monaten, in eleganter Aussprache, Schrift Conversation und Correspondenz, die

deutsch-franz. Unterrichts-Zeitung.

Diese neue Methode ist unfehlbar und übertrifft den weit theurern mündlichen Unterricht. Jeder Schüler kann sich schon nach kurzer Zeit in der franz. Sprache verständlich machen. Ein vollständiges **Wörterbuch** wird jedem Abonnenten **gratis** geliefert. Für Eltern, welche durch diese Zeitung ohne eigene Kenntnisse die Kinder selbst zu unterrichten im Stande sind, für ganze Gesellschaften, die mit Hülfe der Zeitung einen Lehr-Cursus eröffnen können, sowie für Jeden, der rasch und billig zum Ziele kommen will, ganz besonders zu empfehlen. — Preis für 1 Monat oder 64 Seiten Lectionen 1 Thlr., für den vollständigen Unterricht von 900 Seiten nur 5 Thlr. pränumerando bei franco Uebersendung. — Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Unternehmungen! Bestellungen nur an:

A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin

☞ Für **Danzig** und Umgegend werden Abonnements in der Expedition des Danziger Dampfboots angenommen und Prospecte verabfolgt.

Klinik für Ohrenkrankheiten.

Berlin, Carlsstr. 24, Vorm. 8—10 U.

Für entsprechende Aufnahme auswärtiger Patienten, deren Leiden bei günstiger Prognose längere Behandlung erfordert, ist besond. nach vorher. Anfrage gesorgt. — Die Erfolge der Behandl. sind, abgesehen von den Fällen absolutester Taubheit so erfreulich, daß stets mehr oder mindere Besserung, resp. Heilung erfolgt.

Dr. Weber.

Den geehrten Forst- und Schieß-Liebhabern, empfehle ich hiermit meinen Vorrath Pirsch- und Scheibenbüchsen, eigenes Fabrikat, sowie auch Doppe flinten, worunter Lefauscheurs, zu den allerbilligsten Preisen. Reparaturen werden stets rasch und gut ausgeführt.

A. W. v. Glowacki,
Büchsenmachermeister,
Hohenthor Brücke links und
Gertrudengasse No. 3.

Das Herrmannsbad

bei **Muskau***) mit seinen neu und comfortabel hergestellten Restaurationslocalen, Zimmereinrichtungen und Anstalten für Moor-, Dampf-, Douche-, Mineral-Kiefernadel- und Kiefernadeldampfbädern wird mit dem **31. Mai cr.** eröffnet.

*) Muskau, seine Kuranstalten und Umgebungen von Dr. Prochnow. Hoyerswerda bei Erbe.

Die Königlich Prinzl. Niederländische Bade-Direction

Breitgasse 84 ist eine Stube nach vorne (Sonnen-Seite) mit und ohne Möbeln zu vermiethen.

Kohlenmarkt 13 ist 1 möbl. Zimmer nebst Kabin. sofort zu bez. Näheres 3 Tr. Thüre rechts.

Gute große Limburger Käse bei ganzen Kisten à Stk. 3 und 3½ Sgr. empfiehlt **R. F. Hauschulz**, Schmiedegasse 16.

Dr. Ed. Levinstein's „Maison de santé,"

Neu-Schöneberg bei Berlin,

hat folgende Organisation:

1) Das große **Maison de santé** mit 50 elegant möblirten Zimmern zur Aufnahme von Patienten, Reconvalescenten und solchen Personen bestimmt, welche eine Brunnen-, Milch-, Molken-, Bade- 2c. Kur in Anwendung bringen wollen.

2) Das **kleine, im Garten gelegene Maison de santé** zur Aufnahme von Kindern, die von ihren Angehörigen nicht begleitet werden können.

3) Das **pneumatische Kabinet** für verdichtete und verdünnte Luft, bei Krankheiten der Blutmischung, der Lungen und des Herzens. (Beginnende Schwindsucht, Asthma, Herzklopfen, Bleichsucht 2c.)

4) Den **Inhalations-Salon** für Affectionen der Luftwege. (Kehlkopfs- und Luftröhrenkrankheiten.)

5) Die **Meierei mit Kühen, Ziegen und Eselinnen.** Mit dem Kuhstall sind Patienten-Zimmer in Verbindung gesetzt.

6) Die **medizinische Badeanstalt.** Dieselbe verabreicht täglich Franzensbader, Muskauer, schwefelhaltige, Moor-, Kreuznacher, Wittekinder, Rehmer, Kösener, Krankenheiler Bäder. — Teplitzer, Aachener, Gasteiner, Schlangenbader, Weilbacher Bäder werden von Struve & Soltmann dargestellt und in der Anstalt mit destillirtem Wasser und vermittelst eines Kohlensäure-Apparates mit dem in der natürlichen Heilquelle vorkommenden, Kohlensäuregehalt imprägnirt, verabreicht. — Kohlensaure Gasbäder, Fichtennadel-, Malz-, Jodkali-, Sublimat-, Mineralsäure-, Laugen-, Schwefel-, Stahl- 2c. Bäder sind immer vorhanden. — Molken-, Fichtennadeldampf-, lokale Dampfbäder müssen vorher bestellt werden.

7) Den **Brunnengarten**, in welchem sämmtliche **natürliche** und Struve & Soltmann'sche Brunnen, Ziegen-, Kuh- und Eselinnen-Milch und Molken in den Frühstunden gegeben werden. —

Für die Anwendung der Kaltwasserbehandlung, der Elektricität, der pädagogischen und Heil-Gymnastik, sowie jeder andern **medizinischen** Kur sind die nöthigen Einrichtungen vorhanden.

Die renommirtesten Aerzte Berlins konsultiren in dem Maison de santé, außerdem steht es jedem Patienten frei, sich von **seinem** Arzte, eventuell von dem Unterzeichneten behandeln zu lassen. **Dr. Edᵗ Levinstein.**

Adolph Hofmeister's

„Unterhaltungs-Saal"

und

„Allgemeiner Anzeiger."

Zwei und Zwanzigster Jahrgang. 1863.

Die billigste Zeitschrift der Gegenwart.

Wöchentlich circa 1—3 Bogen. Preis 10 Sgr. jährlich.

Belletristik, Literatur, Geschichte, Wissenschaft, Kunst, Natur und Leben, finden durch diese Zeitschrift in bekannter und würdiger Weise ihre Vertretung. Es ist dieselbe das einzige schönwissenschaftliche Organ, das seit 21 Jahren auch weit über die Grenzen seiner heimathlichen Thüringischen Gauen hinaus verbreitet wird. (Die frühern Jahrgänge [Band I. bis XXI.] sind in allen bessern Leihbibliotheken zu erhalten.) Möge dasselbe auch ferner recht allseitige Beachtung finden! Unsern Freunden zur Aufmunterung und Freude; unsern Neidern und Feinden zum Aerger und Schrecken.

Dem großen Gesammt-Publikum, namentlich auch der ganzen Frauenwelt (wegen der interessanten und spannenden Erzählungen), sowie allen Inhabern von Lesecirkeln, Casino's, Museen und Journalistica's, auch Besitzern von Tabagien, Kaffeehäusern, Restaurationen, Gasthäusern 2c., überhaupt „Allen, die viel Lesestoff für wenig Geld wünschen", auf's beste empfohlen!

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Post-Aemter und Zeitungs-Expeditionen sofort an. Inserate und Bekanntmachungen aller Art, finden jederzeit in dem dazu gehörigen „**Geraer Allgemeiner Anzeiger**" sofortige Aufnahme, erhalten die größte Verbreitung (wie dies die große, fortwährend gesteigerte Anzahl von Inseraten, welche uns zur Publication übergeben werden, bestätigt) und sind, feindselig, brodneidischer Concurrenz wegen, stets genau zu adressiren an:

Hofmeister'sche Zeitungs-Expedition in Gera.
Schloß-Straße Nr. 27.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.